

## Fuldaer Gesundheitsberichte

Ausgabe 2/2018



+++ Gesundheitsberichte + Statistik + Hygiene + Gesetze + RKI-kompakt + News + Termine +++

### Karies bei Kindern

#### *Der Arbeitskreis Jugendzahnpflege (AKJ) stellt sich vor*

Die aktuelle Studie des Deutschen Arbeitskreises Jugendzahnpflege e. V. belegt: bereits 13,7 % der 3-jährigen Kinder haben Karies. Bis zum 6. bzw. 7. Lebensjahr steigt der Prozentsatz sogar auf 46,2 % (DAJ 2017, Prof. Splieth, Greifswald).

Dies zeigt, dass nach wie vor ein akuter Handlungsbedarf zur Zahngesundheitsförderung besteht. Zahnärztliche Reihenuntersuchungen in den Grundschulen im Landkreis Fulda haben ähnliche Zahlen ergeben. Von 1800 untersuchten 6- bis 7-jährigen Schülern im Schuljahr 2015/16 wiesen 41,8 % einen mäßigen bis starken Kariesbefall auf.

Seit 1991 haben alle Kinder vom 0. bis zum 12. Lebensjahr (Kinder mit besonders hohem Kariesrisiko bis zum 16. Lebensjahr) einen gesetzlichen Anspruch auf Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen (§ 21 SGB V).

Zur Umsetzung dieser Vorgabe wurden in Hessen die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGH) und 21 Arbeitskreise Jugendzahnpflege (AKJ) gegründet und ein einheitliches Konzept zur Umsetzung der sogenannten zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe erstellt.

Hier arbeiten die gesetzlichen Krankenkassen, die zahnärztlichen Teams des Gesundheitsamtes (Jugendzahnärzte) und die Zahnarzt-Teams in freier Praxis (Patenschaftszahnärzte) gemeinsam und einheitlich für mehr Zahngesundheit der hessischen Kinder. Die hessischen Jugendzahnarzt-Teams betreuen die Schulkinder, die Zahnarzt-Teams betreuen als sogenannte Patenschaftszahnärzte die Kinder in Kindergärten und Kindertagesstätten.

Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den Eltern und den an der Erziehung und Bildung beteiligten Einrichtungen flächendeckend die gesundheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch Vorsorge zu fördern und gesundheitlichen Gefährdungen vorzubeugen. Alle Kinder und deren Eltern sollen möglichst früh lernen, wodurch ihre Zähne ein Leben lang gesund erhalten werden können.

Finanziert werden die Maßnahmen der Zahngesundheitsförderung vornehmlich von den gesetzlichen Krankenkassen in Hessen mit jährlich ca. 6,8 Millionen Euro.

#### **Mitglieder der LAGH:**

- Landeszahnärztekammer Hessen
- Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen
- AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen
- BKK – Landesverband Hessen
- IKK Hessen
- LSV Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- Krankenkasse für den Gartenbau
- Verband der Ersatzklassen e. V. (vdek)
- Die Bundesknappschaft
- Hessisches Sozialministerium
- Hessischer Städtetag
- Hessischer Landkreistag
- Verein für Zahnhygiene

#### **Was macht der AKJ Fulda?**

Die Geschäftsstelle des AKJ Fulda ist beim Gesundheitsamt Fulda angesiedelt und zuständig für die Verwaltung und Organisation, den Vorsitz hat Frau Dr. Denner (Zahnärztin in freier Praxis).

Im Rahmen der Gruppenprophylaxe betreut der AKJ 62 Patenschaftszahnarzt-Teams für 136 Kindergärten und

Kindertagesstätten (ca. 8.000 Kinder). Die Geschäftsstelle ist zuständig für die Bestellung und Vergabe von Materialien für Schulen und Kindergärten wie z. B. Zahnbürsten, Zahnpasta, Informationsbroschüren oder Anschauungsmaterialien und Bücher etc. Der AKJ bietet regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Patenschaftszahnarzt-Teams, Erzieher(innen), Hebammen und Lehrer(innen) an.

### Was machen die Patenschaftszahnärzte?

Die Patenschaftszahnärzte vermitteln den Kindern spielerisch das Konzept des *Zuckerfreien Vormittags* und üben mit den Kindern die Zahnputztechnik nach *KAI<sup>plus</sup>* im Sinne der *5 Sterne für gesunde Zähne*.

Die Patenschaftszahnärzte besuchen den Kindergarten / die Kindertagesstätte zweimal pro Schuljahr, jeweils einmal im Schulhalbjahr.

Beim ersten Besuch üben die Kinder gemeinsam die Zahnputztechnik *KAI<sup>plus</sup>*. Das Patenschaftszahnarzt-Team bringt Zahnbürsten und Anschauungsmaterial mit. Beim zweiten Besuch liegt der Schwerpunkt auf der Lerneinheit *Zuckerfreier Vormittag* und die Zahnputztechnik *KAI<sup>plus</sup>* wird gefestigt (Remotivation).

Die Patenschaftszahnärzte sollen nach Möglichkeit mindestens an einem Elternabend oder einer Kindergartenveranstaltung teilnehmen und dort auch den Eltern das Konzept des *Zuckerfreien Vormittags* erläutern.

### Konzept der 5 Sterne für gesunde Zähne

- ☆ Zähne putzen\* zuhause direkt nach dem ersten Frühstück
- ☆ Zuckerfreier Vormittag und Zähne putzen üben\* (*KAI<sup>plus</sup>*-Systematik)
- ☆ Süßes am Nachmittag, bewusst und maßvoll
- ☆ Eltern putzen nach dem Abendessen Kinderzähne sauber\*
- ☆ Zweimal jährlich zahnärztliche Vorsorge für Mütter beginnend schon während der Schwangerschaft, für das Baby ab der Geburt

\* mit fluoridhaltiger Kinderzahnpaste

### KAI<sup>plus</sup> – Zahnpflege mit System

Zweimal am Tag, nach dem Frühstück und nach dem Abendessen, Immer in der gleichen Reihenfolge: alle Zähne von allen Seiten erreichen:

zuerst die	<b>Kauflächen</b>
dann die	<b>Außenflächen</b>
dann die	<b>Innenflächen</b>
und zum Schluss das	<b>Plus</b> = Eltern putzen Kinder zähne sauber-

### Prädikatsiegel

#### „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“

Kindertageseinrichtungen, die ein vorbildliches Engagement zur Förderung der Zahngesundheit im Rahmen des hessischen Gruppenprophylaxekonzeptes zeigen, können mit dem Prädikatsiegel „Rundum mundgesund: Wir sind dabei!“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen (LAGH) ausgezeichnet werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die 5 Sterne für gesunde Zähne ausnahmslos gelebt

und die unten genannten Kriterien erfüllt werden. 2017 wurden die „Klinikmäuse“ als erste Kindertageseinrichtung im Landkreis Fulda mit dem Prädikatsiegel ausgezeichnet.

### Kriterien für Verleihung des Prädikatsiegels

- Alle Kinder trinken ausschließlich Wasser / Mineralwasser / ungesüßten Tee aus dem offenen Becher.
- Alle Kinder frühstücken täglich gemäß dem Zuckerfreien Vormittag.
- Alle Kinder üben täglich das Zähneputzen nach der *KAI<sup>plus</sup>*-Systematik.
- Alle Eltern erfahren im Elterngespräch, dass sie die Zähne ihrer Kinder nach dem Abendessen so lange von allen Seiten sauber putzen müssen, bis die Kinder flüssig schreiben können.
- Alle pädagogischen Fachkräfte sind auf das 5-Sterne-Konzept geschult.
- Alle pädagogischen Fachkräfte kooperieren vorbildlich mit dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege und dem Patenschafts-Zahnarztteam.

### Was machen die Teams des Gesundheitsamtes?

Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Reihenuntersuchungen durch die Jugendzahnärztin des Gesundheitsamtes besuchen einmal im Schuljahr Prophylaxefachkräfte alle Grundschulen, um den Schülern das Thema Zahngesundheit theoretisch näher zu bringen.

Im Landkreis Fulda werden alle 1. und 3. Grundschulklassen von einer Zahnmedizinischen Prophylaxefachangestellten besucht und Wissen zum Thema Zahnaufbau und Zahnpflege vermittelt.

Die 2. und 4. Grundschulklassen werden von einer Diplom-Oekotrophologin besucht. In diesen Stunden liegt der Fokus auf gesunder Ernährung und Trinken.

Zusätzlich wird eine lokale Fluoridierung der 6-Jahrmolaren mit kariespräventiven Fluoridlacken in der Schule angeboten, momentan vorwiegend an Grundschulen mit massiv gehäuften Kariesfällen.

### Zusammenfassung

Trotz positiver Entwicklungen ist Zahngesundheit bei Kindern noch immer ein Problem. Der AKJ koordiniert Maßnahmen zur Verhütung dieser chronischen Erkrankung. Der AKJ besteht aus Teams des Gesundheitsamtes und Teams der Patenschaftszahnärzte. Die Mitarbeiter des AKJ stehen für alle Fragen der Kariesprophylaxe zur Verfügung. Die Geschäftsstelle im Gesundheitsamt verfügt über verschiedene Materialien zur Unterrichtsgestaltung, die von Kindergärten und Schulen ausgeliehen werden können. Die Kindertageseinrichtungen können ihr Engagement durch ein Prädikatsiegel nach außen kenntlich machen.

Ansprechpartnerin: Patricia Hohmann

Tel: 0661 6006-6023

E-Mail: [akj@landkreis-fulda.de](mailto:akj@landkreis-fulda.de)

Ansprechpartnerin: Stefanie Schunder

Tel: 0661 6006-6052

E-Mail: [stefanie.schunder@landkreis-fulda.de](mailto:stefanie.schunder@landkreis-fulda.de)

Allgemeine Informationen der LAGH unter

[www.jugendzahnpflege.hzn.de](http://www.jugendzahnpflege.hzn.de)

---

## Sprachauffälligkeiten bei Kindern und deren Therapie

### Das Beratungsangebot des Landkreises Fulda

Die Bedeutung der Spracheentwicklung kann für die Entwicklung von Kindern gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mangelnde Sprachkompetenz verursacht Missverständnisse, Verunsicherung und die Entstehung von Barrieren zur sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe.

Häufigkeiten von Sprachauffälligkeiten werden im Hessischen Kindervorsorgezentrum am Universitätsklinikum Frankfurt erfasst. Nach dessen Auswertungen ist im Landkreis Fulda bei knapp 29 Prozent der Kinder im Alter zwischen vier und viereinhalb Jahren die Sprachkompetenz noch nicht hinreichend entwickelt. Im Heilmittelreport des Wido wird für 2016 ausgeführt: *„Von den sechsjährigen Jungen werden 22,9 Prozent mit Sprachtherapien behandelt, bei den sechsjährigen Mädchen liegt der Vergleichswert bei 15,7 Prozent.“*

Die Ausprägungen mangelnder Sprachkompetenz sind vielfältig: Einige Kinder haben deutliche Rückstände im Wortschatz, andere können Laute noch nicht normgerecht bilden oder haben Schwierigkeiten, korrekte Sätze zu bauen. Auch Kombinationen der Sprachprobleme kommen oft vor. Für Eltern und Erzieher(innen) ist es häufig schwer festzustellen, ab wann und wo genau Kinder von der normalen Sprachentwicklung abweichen. Das rechtzeitige Erkennen einer Sprachentwicklungsstörung bedeutet frühzeitige Diagnose und frühzeitige Förderung oder Therapie. Dies sind die besten Voraussetzungen, die weitere geistige Entwicklung des Kindes zu fördern.

#### Sprachauffälligkeiten erkennen...

Um einen von der Norm abweichenden Sprachstand zu erkennen, werden in vielen Kindergärten in den einzelnen Bundesländern durch die Erzieherinnen und Erzieher Kindersprachscreenings eingesetzt. Diese heißen z. B. Hase, Kiste, Delfin oder KiSS.

Für Hessen ist das **Kindersprachscreening KiSS** das Verfahren, das in vielen Kindergärten eingesetzt wird, mit dem sich auf einfache, zeitsparende und kindgerechte Weise der aktuelle Sprachstand des Kindes in allen relevanten Bereichen der Sprache (Wortschatz, Spontansprache, Sprachverständnis, Aussprache, Grammatik, Merkfähigkeit, u. a.) erheben lässt und mit dessen Ergebnis Vergleiche zur Norm gezogen werden können. Stellt sich bei diesen Sprachstandserhebungen heraus, dass ein Kind etwa in einem Bereich der Sprache Probleme hat, können gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet werden. Mit KiSS lässt sich auch ein medizinisch-logopädischer Abklärungsbedarf bei Kindern erfassen, und diese Kinder können rechtzeitig einer logopädischen Behandlung zugeführt werden.

2013 wurde in einer Studie des „Mercator Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache“ die Qualität aller Sprachstandsverfahren in ganz Deutsch-

land überprüft: Dabei schnitt KiSS als bestes Screening mit den meisten Qualitätsmerkmalen ab und legitimierte dadurch seinen hohen förderdiagnostischen Stellenwert. Denn: Es kann nur dort gezielt gefördert werden, wo man konkrete Bedarfe erkennt. Die zertifizierten Erzieherinnen benötigen dafür pro Kind meist weniger als 20 Minuten. KiSS ist das einzige derartige Untersuchungsverfahren im deutschsprachigen Raum, das sowohl den aktuellen Sprachstand erhebt als auch prognostische Aussagen erlaubt. Da die an KiSS teilnehmenden Erzieher(innen) und die Sprachexperten der Landkreise eng zusammenarbeiten (Supervision), können auch unmittelbar nach dem Screening Beratungsgespräche mit den Eltern erfolgen und gegebenenfalls medizinische Maßnahmen nach Verordnung durch einen Arzt im Sinne von Logopädie eingeleitet werden.

Die Durchführung von Kindersprachscreenings ist keine Pflichtaufgabe der Kindertagesstätten, und die Durchführung benötigt speziell durch Sprachexperten geschultes Personal. Bislang beteiligen sich im Landkreis Fulda - mit steigender Tendenz - 32 Kindertagesstätten am KiSS. Die Erfahrungen zeigen, dass KiSS durchweg positiv aufgenommen wird und sich gut in den Kindergartenalltag integrieren lässt. Die Sprachexperten des Landkreises Fulda haben in diesem Jahr neun Erzieherinnen im Rahmen von zwei Seminaren umfassend über die kindliche Sprachentwicklung und möglichen Störungsformen informiert, sie mit dem Verfahren KiSS vertraut gemacht und bei der praktischen Umsetzung unterstützt.

Für die Durchführung des Verfahrens wird der Kindertagesstätte vom Land eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10,00 € pro Überprüfung als Wertschätzung für die engagierte Arbeit angerechnet. Für die Eltern ist KiSS unentgeltlich. Die vereinbarte Vergütung dient ausschließlich der jeweiligen Kindertagesstätte, die das Screening durchführt. Darüber hinaus können Kindertagesstätten, die sich an KiSS beteiligen, dieses Engagement durch ein vom Land Hessen vergebenes Siegel öffentlich kenntlich machen.

Interessierte Einrichtungen können sich beim Gesundheitsamt Fulda unter der Telefon 0661/6006-6023 melden.

#### ... und Eltern beraten.

Neben KiSS bietet der Landkreis Fulda in einer sprachheilpädagogischen Beratungsstelle offene und unentgeltliche Sprechstunden an. Die dort tätigen Sprachexperten schulen nicht nur die Erzieher und Erzieherinnen in der Umsetzung von KiSS, sondern stehen auch für individuelle Anliegen in Fragen von Sprachstörungen zur Verfügung. Dabei arbeiten sie eng mit den Kindertagesstätten, Eltern, Logopäden und weiteren Einrich-

tungen zusammen. Die Sprachheilbeauftragten des Landkreises Fulda sind wie folgt erreichbar:

Der Sprachheilbeauftragte Joachim Dücker bietet die offene Sprechstunde immer mittwochs von 13:30 – 14:30 Uhr (mit Ausnahme der Schulferien) in der Außenstelle **Hünfeld** des Landratsamtes Fulda, Am Anger 4 an. Der jeweilige Raum ist an der Infotafel am Haupteingang zu entnehmen.

Eltern aus dem Raum Fulda steht weiterhin das Beratungsangebot am Gesundheitsamt **Fulda**, Otfrid-von-Weißenburg-Straße 3 zur Verfügung, bei dem die Sprachheilbeauftragten Winfried Dux und Paul Auth jeweils mittwochs von 15.00 – 16.00 Uhr (mit Ausnahme der Schulferien) gewohnt kompetent beraten.

Informationen zu den Sprechstunden unter Tel.: **0661 6006 6023**.

Die Sprachheilbeauftragten sind jederzeit bereit, einen Elternabend nach Absprache in ihrer Einrichtung mit

dem Thema: Sprachentwicklung und Sprachförderung bei Kindern abzuhalten.

### Zusammenfassung

Die Sprachentwicklung ist von zentraler Bedeutung für Kinder und Jugendliche. Mit KiSS bieten das Land Hessen und der Landkreis Fulda ein Instrument, Handlungsbedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierzu werden Erzieherinnen und Erzieher in der Sprachstandserfassung fortgebildet. Dieses Kindersprachscreening wird durch das Beratungsangebot der Sprachheilbeauftragten ergänzt.

Ansprechpartnerin: Patricia Hohmann  
Tel: 0661 6006-6023  
E-Mail: [patricia.hohmann@landkreis-fulda.de](mailto:patricia.hohmann@landkreis-fulda.de)

---

## Gelbfiebererkrankungen nach Aufenthalt in Brasilien

### Das Beratungsangebot des Landkreises Fulda

Das Robert Koch-Institut berichtet von den ersten Gelbfieber-Erkrankungen deutscher Staatsbürger seit 1999: Drei Brasilien-Reisende erkrankten nach Aufenthalt im Februar 2018 auf der touristisch stark frequentierten Insel Ilha Grande. Einer der Reisenden verstarb, die beiden anderen erholten sich ohne erkennbare Krankheitsfolgen. Die Diagnosen waren mittels PCR gesichert.<sup>1</sup>

Eine Infektion durch das Gelbfieber-Virus verläuft meist asymptomatisch oder mild. Bei der Mehrzahl der Patienten konzentriert sich die Erkrankung auf grippeähnliche Symptome (Fieber, Muskelschmerzen, Schüttelfrost, Kopfschmerzen) verbunden mit Übelkeit, Erbrechen, Nasenbluten und langsamem Herzschlag. Nach 3-4 Tagen endet die Erkrankung. In 15 % der Erkrankungen kommt es allerdings zu schweren Verläufen, der sogenannten toxischen Phase. Das Fieber steigt bei fallendem Puls, es können Blutungen im Rachenraum, Magen-Darm-Trakt, in der Haut oder in anderen Organen auftreten. Durch die Beteiligung der Leber kann es zum Ikterus (Gelbfärbung der Haut oder Bindehäute) kommen. Weitere mögliche Symptome sind z.B. Störungen der Nierenfunktion oder des zentralen Nervensystems. Kommt es zur toxischen Phase, führt dies in der Hälfte aller Fälle zum Tode, insgesamt versterben 10-20 % aller Erkrankten.<sup>2</sup> Die Übertragung des Erregers erfolgt durch Mücken.

Gelbfieber ist nicht therapierbar, allein die Symptome können gemildert werden. Mit der Impfung steht ein wirksamer Schutz gegen Gelbfieber zur Verfügung. Die Impfung gegen Gelbfieber ist bei Reisen in Risikogebiete (die sich nur im tropischen Afrika und nördlichen Südamerika befinden) dringend angeraten und in eini-

gen Ländern gesetzlich vorgeschrieben. Zum einen sollen so die Reisenden geschützt, zum anderen Verschleppungen der Viren in bisher gelbfieberfreie Regionen vorgebeugt werden.

Reisemedizinische Beratungen zu Impfeempfehlungen und gesetzlichen Impfpflichten bei Einreisen können durch Ärzte, Apotheken, das Gesundheitsamt oder besonders geschulte Reisebüros erfolgen. Eine [Übersicht](#) stellt das Centrum für Reisemedizin zur Verfügung.

Die Impfung ist zum einen für den internationalen Reiseverkehr von großer Bedeutung, andererseits kann es in seltenen Fällen zu schweren Nebenwirkungen kommen. Daher muss sie nach den Internationalen Gesundheitsvereinbarungen in staatlich zugelassenen Gelbfieberimpfstellen erfolgen. In Hessen erfolgt die Zulassung durch das Regierungspräsidium Darmstadt. Dort kann auch eine [Liste der in Hessen zugelassenen Impfpraxen](#) abgefragt werden, in Fulda ist dies zurzeit allein die Praxis Fuhrmann.<sup>3</sup>

Die drei Erkrankten waren weder beraten noch geimpft.

<sup>1</sup>Boecken G: Drei Deutsche nach Aufenthalt in Brasilien an Gelbfieber erkrankt. Epid Bull 2018;15:147 | DOI 10.17886/EpiBull-2018-019

<sup>2</sup>RKI-Ratgeber Gelbfieber

<sup>3</sup>Schutzimpfung gegen Gelbfieber: Häufig gestellte Fragen und Antworten

Ansprechpartnerin: Dr. Helmut Ernst  
Tel: 0661 6006-0  
E-Mail: [helmut.ernst@landkreis-fulda.de](mailto:helmut.ernst@landkreis-fulda.de)

## Veröffentlichungen, Hinweise und Veranstaltungen

### Prävention postoperativer Wundinfektionen *Empfehlung der KRINKO*

Die KRINKO veröffentlichte im April die Empfehlungen zur Prävention von postoperativen Wundinfektionen. Durch die vorliegende Empfehlung werden folgende Empfehlungen ersetzt bzw. zusammengefasst:

- Anforderungen der Hygiene bei Operationen und anderen invasiven Eingriffen (2000)
- Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet (2007)
- Anforderungen der Hygiene beim ambulanten Operieren in Krankenhaus und Praxis (1997)
- Kommentar der KRINKO zur DIN 1946-4 (2008) (Epidem. Bulletin 4/2010)

Die Empfehlung wurde im Gesundheitsblatt (4/2018-61:448-473) veröffentlicht und ist [hier](#) auf der Website der KRINKO zugänglich.

### Umgang mit Infektionskrankheiten im ehrenamtlichen Hospizdienst *Fortbildung des ambulanten Hospizdienst DA-SEIN und des Gesundheitsamtes Fulda*

Im Landkreis Fulda unterstützen ehrenamtliche Helfer im ambulanten Hospizdienst die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen.

Im Rahmen dieser Tätigkeit kommen immer wieder hygienerelevante Fragen auf. Der ambulante Hospizdienst DA-SEIN bietet daher zusammen mit dem Gesundheitsamt Fulda für alle ehrenamtlichen Helfer im ambulanten Hospizdienst eine Informationsveranstaltung zum Thema Hygiene an.

Interessierte können sich über den Hospizdienst DA-SEIN unter der Telefonnummer 0661/86977250 bis zum 28.05.2018 anmelden.

Datum: 04.06.2018

Uhrzeit: 18:00 Uhr

Ort: Malteser im Bistum Fulda  
An Vierzehnheiligen 9  
36039 Fulda  
(im alten Eika-Fabrik-Gebäude)

### Fortbildungsmodul "Gesundheitsfördernde Kita" *Neues Fortbildungsmodul auf der Grundlage des BEP*

Mit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes (PrävG) wurden die Mindestanforderungen für die Erteilung einer Betriebserlaubnis für Kitas um das Themenfeld Gesundheitsförderung erweitert. Demnach sind Kitas verpflichtet, ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld in ihrer Einrichtung zu unterstützen.

Die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) bietet für Kita-Leitungen und Kita-Fachberatungen hierzu auch in Fulda Fortbildungen an.

Informationen zur Fortbildung finden Sie [hier](#) im Internetauftritt der HAGE. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldefrist für das erste Modul für die Veranstaltung in Fulda (07. + 8. Juni 2018 + 05. September 2018) schon am 08.05.2018 endet.

## Häufigkeit infektionshygienisch relevanter Meldungen im Landkreis Fulda

Meldungen nach § 6,7 Infektionsschutzgesetz im Landkreis Fulda (Datenquelle: SurvSTAT@rki, Stand: 24.04.2018)							
Meldekategorie	Lk Fulda 1. - 4. MW	Lk Fulda 5. - 8 MW	Lk Fulda 9. - 12. MW	2018 Lk Fulda (1.-12. MW)	2018 Hessen (1.-12. MW)	2017 Lk Fulda gesamt (Inz.)	2017 Hessen gesamt (Inz.)
Campylobacter	29	26	19	74	993	281 (127,7)	5264 (85,2)
Salmonellose	2	0	1	3	156	61 (27,7)	1012 (16,4)
Rotaviren	3	3	7	13	253	152 (69,1)	2481 (40,2)
Noroviren	36	46	52	134	2786	197 (89,5)	5754 (93,2)
Windpocken	3	5	4	12	299	31 (14,1)	1121 (18,2)
Masern	0	0	0	0	10	1 (0,45)	98 (1,6)
FSME	0	0	0	0	0	0 (0,0)	20 (0,3)
Hantaviren	0	0	0	0	1	15 (6,8)	109 (1,8)
Tuberkulose	0	0	1	1	144	12 (5,5)	576 (9,3)

Bedeutende im Landkreis Fulda übermittlungspflichtige nosokomiale Infektionen oder Erkrankungen			
		2018 (1. – 12. MW)	2017 (gesamt)
MRGN	Gemäß IfSGMeldeAnpV	4	22
2018: <u>2</u> Meldung: Acinetobacter; <u>2</u> Meldungen: Enterobacteriaceae			
2017: <u>4</u> Meldungen: Acinetobacter; <u>18</u> Meldungen: Enterobacteriaceae			
Clostridium difficile (Ribotyp O27 oder schwerer Verlauf)		7	22
MRSA-Nachweis in Blut oder Liquor		2	8

MW = Meldewoche/Kalenderwoche

Inz: Inzidenz; Anzahl der Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner